

Grabreliefs ausserhalb des alten Dipylon bei der heutigen Kapelle der Agia Triás (App. Ag. Trias. Athen 7. Kumanudis *305). Die Grabsteine bei der Agia Triás haben sich gleich nach ihrer Entdeckung durch den alten Zusammenhang mit der Oertlichkeit, der so selten in dieser Weise bewahrt blieb, durch die grossentheils vortreffliche Erhaltung, durch die Schönheit der Arbeit bei vielen, durch das Interesse einer bestimmten an einen der Grabsteine geknüpften historischen Thatsache, so sehr der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen (s. C. Curtius in der archäologischen Zeitung 1872, S. 12 ff., wo auch die übrige Litteratur nachgewiesen ist), dass hier ein Hinweis auf besondere Einzelheiten nicht am Platze scheint.

Im Horologium des Andronicus Cyrrhestes, dem gewöhnlich sogenannten Thurme der Winde, bleibt das wichtigste Stück unter den dort verwahrten Grabreliefs dasjenige Fragment (App. Windethurm 37. R. Schoene griech. Reliefs 122), welches sich seiner Art nach zu allernächst mit dem Grabrelief in der Villa Albani zu Rom, dem sogenannten Relief der Leukothea, verbindet. Auch das dem Fundorte nach seltene Grabreliefstück aus Abdera (App. Windeth. *30. R. Schoene griech. Reliefs 123) befindet sich jetzt im Thurme der Winde. Sonst ist eine reichst ornamentirte Grabvase dort besonders bemerkenswerth (App. Windeth. 25^{a b c}).

Besonders ausgezeichnet ist endlich noch die Reihe der Grabreliefs in der Sammlung der archäologischen Gesellschaft im Barbakeion. Man erkennt unschwer, wie für diese Sammlung unter besonders intelligenter Leitung manches ausgewählte Stück eigens gesucht und erworben wurde. An erster Stelle nenne ich das Stück einer Grabstele (App. Barbak. 1), welches in der Kunstgeschichte fortan viel genannt werden wird, nachdem es erst vor Kurzem aus der alten Stadtmauer im Nordwesten Athens hervorgezogen, für das Berliner Museum geformt und nach dem Ausgusse von E. Curtius (Abhandl. der k. Ak. der Wiss. zu Berlin 1873, S. 153 ff.) publicirt wurde. Der Verstorbene war auf der schmalen Stele aufrecht stehend in Profilansicht, wie Aristokles, dargestellt; er hält in der linken Hand geschultert einen Diskus. Es ist fast nur der Kopf und hinter demselben der gehobene Diskus